

Modellprojekt für Frauen mit Migrationsgeschichte

Kooperation Simmerner Beirat vereint mit Landesarbeitsgemeinschaft

■ **Simmern.** Der Beirat für Migration und Integration der Verbandsgemeinde Simmern hat eine Kooperationsvereinbarung mit dem Teilprojekt Integration durch Qualifizierung (IQ) „IQ Rheinland-Pfalz – Fachkräfte für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) und ethnische Ökonomien: Frauen mit Migrationshintergrund“ unter Trägerschaft der Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration Rheinland-Pfalz (AGARP) unterzeichnet. Ziel ist es, die interkulturelle Öffnung in kleinen und mittleren Unternehmen in der Region sichtbar zu machen und voranzutreiben, damit noch mehr Menschen mit Migrationsgeschichte als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen werden.

„Unser Ziel ist das Erreichen von kultureller Vielfalt in den Unternehmen. Die interkulturelle Öffnung ist zwingend notwendig geworden, vor allem für die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen in unserer Region“, erläuterte der Vorsitzende des Beirates für Migration und Integration, Tahir Sucubasi anlässlich der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung im Rathaus in Simmern. Zielgruppe sind in erster Linie Frauen mit Migrationshintergrund als Wiedereinsteiger oder Existenzgründerinnen. „Wir möchten Zugang zu Menschen erreichen, die sich selbstständig machen oder sich im Arbeitsmarkt integrieren wollen.“ Hierfür sollen auch die bereits bestehenden Kontakte des IQ-Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz in der Region und die Kooperation des

Beirates mit ethnischen Ökonomien, HwK, IHK, Jobcenter, Gewerbevereinen sowie weiterer lokal relevanter Akteure intensiviert werden.

Frauen den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern

In vielen Berufen und Regionen, vor allem in strukturschwächeren Regionen, sind aufgrund des demografischen Wandels Fachkräftengaps zu spüren. Daher müssen Arbeitsmarktakteure eng zusammenarbeiten, um mit vereinten Kräften Potenziale zu bergen und zu nutzen. Die Kooperation in Simmern ist ein gutes Beispiel dafür.

Die Geschäftsführerin der AGARP und Leiterin des IQ-Teilprojekts, Nurhayat Canpolat, freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem Beirat. „Wir starten das Projekt ‚IQ Rheinland-Pfalz – Fachkräfte für KMU und ethnische Ökonomien: Frauen mit Migrationshintergrund‘ in Simmern, da dort bereits gute Strukturen, Vernetzungen und Expertise in dem Bereich vorhanden sind. Durch das IQ-Teilprojekt und den Beirat erreichen wir vor allem Frauen mit Migrationsgeschichte, die in den regionalen Arbeitsmarkt einmün-

den wollen.“ Canpolat hob auch die „gute Kultur“ des Beirats für Migration und Integration der Verbandsgemeinde Simmern hervor. „Gerade weil er sehr aktiv und zuverlässig arbeitet, haben wir ihn als Partner für das Modellprojekt gewinnen wollen.“

Die AGARP-Geschäftsführerin betonte, dass der Migrationsbeirat als Brücke zur heimischen Wirtschaft diene. „Wir wollen herausfinden: Welche Unternehmen gibt es und an welchen Arbeitskräften sind sie interessiert? Welche Schwierigkeiten gibt es und wie kann man diese ausräumen?“ Nach wie vor gebe es bei vielen Betrieben noch Ängste oder Vorurteile gegenüber Menschen mit ausländischen Wurzeln. „Deshalb möchten wir mit Unternehmen reden und sie informieren. Es gibt viel brachliegendes Potenzial bei Menschen mit Migrationsgeschichte. Fachkräfte werden gesucht – oft gibt es sie vor Ort.“

Andererseits wüssten Menschen mit ausländischen Wurzeln oft nicht, welche Angebote und Möglichkeiten es in der Region überhaupt gibt. „Viele Frauen kennen beispielsweise die VHS-Kurse zur Wiedereingliederung gar nicht“,

Ausländeranteil: Riegenroth liegt an der Spitze

Insgesamt liegt der Ausländeranteil in der Verbandsgemeinde Simmern bei 6,4 Prozent. Von den 18 820 Einwohnern haben 1167 ausländische Wurzeln. 49 Prozent davon sind Frauen. In der Stadt Simmern

liegt der Ausländeranteil bei gut 10 Prozent. „Spitzenreiter“ in der VG aber ist die Gemeinde Riegenroth. Von den 262 Einwohnern haben 53 einen Migrationshintergrund – das sind stolze 21 Prozent. mal



Tahir Sucubasi (von links, Beirat für Migration und Integration), Simmerns VG-Bürgermeister und Nurhayat Canpolat (AGARP-Geschäftsführerin) unterzeichnen gemeinsam die Kooperationspartnerschaft.

Foto: Markus Lorenz

erklärt Tahir Sucubasi. „Wir möchten sie auf solche Möglichkeiten aufmerksam machen, sie aufklären, was es alles für Angebote gibt. Wir möchten ihnen Ängste nehmen und ihnen Zugang verschaffen.“

Boos: „Dem Fachkräftemangel entgegensteuern“

Verbandsgemeindebürgermeister Michael Boos begrüßt die Kooperation und ergänzt: „Ich freue mich, dass unser Beirat für Migration und Integration für die Zusammenarbeit ausgewählt wurde. Hier wird hervorragende Arbeit geleistet. Vor allem das Handwerk spürt bereits den Fachkräftemangel. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund unter den Arbeitslosen ist verhältnismäßig hoch. Hier wollen wir mit dem Modellprojekt gegensteuern.“

Es gehe nicht darum, das Rad neu zu erfinden, unterstrich Beiratsmitglied Eugenia Siemens. „Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass

vielen Menschen einfach grundlegende Informationen fehlen. Es gilt in erster Linie darum, Kontakte herzustellen und Informationen zu vermitteln.“ Es gelte Brücken zu bauen. „Vor allem für unsere Nachkommen wünschen wir uns ein besseres Leben“, erklärte ein weiteres Beiratsmitglied.

In diesem und im nächsten Jahr wird es regelmäßig Veranstaltungen geben, in denen die Interessen und Bedarfe der Personen in der Region aufgegriffen und bearbeitet werden. Am 2. Juni findet dazu von 16 bis 20 Uhr die erste Veranstaltung im Simmerner Schloss statt. Vertreter regionaler Unternehmen, relevante Arbeitsmarktakteure, Gründer und Gründerinnen mit Migrationsgeschichte diskutieren Strategien der interkulturellen Öffnung als Maßnahme, dem Fachkräftemangel zu begegnen und mehr Vielfalt im Bereich der Verbandsgemeinde Simmern zu schaffen. Die Veranstaltung richtet sich an alle Interessierten, insbesondere

an Menschen mit Migrationshintergrund.

Flankiert werden die regionalen Maßnahmen von dem IQ-Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz. Es bietet flächendeckend Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung für Ratsuchende mit ausländischen Qualifikationen an, entwickelt bedarfsorientiert Qualifizierungen zur Erreichung der Gleichwertigkeit mit deutschen Abschlüssen und setzt diese um. Darüber hinaus übernimmt das IQ-Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz Servicefunktionen für Arbeitsmarktakteure, indem es diese über Informationen, Beratungen und Trainings für die spezifischen Belange von Migrantinnen und Migranten sensibilisiert und fachliches Know-how vermittelt. mal

➔ Weitere Informationen zu dem Projekt gibt es im Internet unter www.netzwerk-iq.de oder www.rheinland-pfalz.netzwerk-iq.de

Strahlend Weißer Sonntag

Kommunion Großer Tag für viele Mädchen und Jungen

■ **Rhein-Hunsrück.** Ihre erste heilige Kommunion empfangen zahlreiche Mädchen und Jungen aus dem Rhein-Hunsrück-Kreis am gestrigen Weißen Sonntag. Prall gefüllt waren die Kirchen unter anderem in Boppard, Bad Salzig, Gondershausen, Emmelshausen, Oberwesel, Rheinböllen, Simmern, Kastellaun, Kirchberg und Sohren, als die Kommunionkinder festlich gekleidet mit ihren Kommunionkerzen in die Gotteshäuser einzogen. Und nicht nur für die Kinder war es ein besonderer Tag. In der Regel sind Mütter und Väter mindestens so aufgeregt wie die Hauptpersonen.

In zahlreichen Dörfern im Rhein-Hunsrück-Kreis wurden außerdem Kommunion-Jubiläen gefeiert. Der Weiße Sonntag wird auch Barmherzigkeitssonntag, Klein-Ostertag oder Kleinstostern genannt. Er ist der Sonntag nach Ostern und somit der zweite Sonntag der Osterzeit. Die Bezeichnung hängt wahrscheinlich mit den weißen Taufgewändern zusammen, die in der frühen Kirche von den in der Osternacht Getauften bis zu diesem Tag getragen wurden. tor



Ein großer Festtag ist der Weiße Sonntag, an dem auch im Rhein-Hunsrück-Kreis zahlreiche Mädchen und Jungen ihre erste heilige Kommunion empfangen – wie hier in der katholischen Kirche St. Michael in Kirchberg. Das Wetter bot gestern den passenden Rahmen. Strahlender Sonnenschein hatte die grauen Wolken vom Samstag rechtzeitig vertrieben.

Foto: Thomas Torkler

Einbrecher in Holzfeld am Werk

Polizei In drei Fällen flüchteten die Unfallverursacher

■ **Simmern/Holzbach.** Wie erst jetzt bekannt wurde, sind Unbekannte zwischen Mittwoch, 8. April, und Freitag, 10. April, in ein Wohnhaus in Holzbach eingebrochen. Der oder die Täter haben die Abwesenheit der Eigentümer ausgenutzt, teilt die Polizei Simmern mit.

Ansonsten hatte es die Polizei der Kreisstadt am Wochenende mit insge-



samt elf Verkehrsunfällen zu tun. Dabei blieb es in allen Fällen bei Blechschäden. In drei Fällen entfernten sich die Unfallverursacher, ohne sich um den jeweils entstandenen Schaden zu kümmern. In zwei dieser drei Fälle liegen den Ordnungshütern jedoch ganz konkrete Hinweise bezüglich der flüchtigen Unfallverursacher vor.

73 000 Euro für Dorferneuerung in Reich

Förderung Innenminister Roger Lewentz macht Geld für Gemeinde locker

■ **Reich.** Innenminister Roger Lewentz hat der Dorferneuerungsgemeinde Reich Mittel aus dem Dorferneuerungsprogramm bewilligt. Die Gemeinde erhält 73 000 Euro für die Funktionsverbesserung und Sanierung des alten Backhauses. „Die beabsichtigte Maßnahme

bringt zahlreiche Vorteile für die Dorfgemeinschaft. Durch eine Umgestaltung des alten Backhauses entstehen die erforderlichen Kommunikations- und Aufenthaltsräume für alle Generationen an einem zentralen Ort“, so der Minister.

Durch die Sanierung des alten Backhauses wird die Backstube als mehrgenerationenfähige Begegnungsstätte deutlich aufgewertet. Das alte Backhaus einschließlich seinem Umfeld wird zu einem ortsbildprägenden Begegnungshaus im

ursprünglichen Sinne des „Gemeinschaftsbackens“ umgestaltet. Im Erdgeschoss soll das Backhaus in seiner ursprünglichen Funktion des gemeinschaftlichen Backens wieder hergestellt werden. Daneben soll das Backhaus als Begegnungscafé für kleinere Gruppen in den Sommermonaten genutzt werden.

Schwerpunkte der Dorferneuerung sind struktur- und funktionsverbessernde Maßnahmen in den Ortskernen, die eine zukunftsbe-

ständige und nachhaltige Entwicklung zum Ziel haben. Die Innenentwicklung und die Belebung der Ortskerne haben in der Dorferneuerung Vorrang. Dazu gehören die Sanierung und zeitgemäße Umnutzung ortsbildprägender Bausubstanz genauso wie die Sicherung der Grundversorgung oder die Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in der Dorferneuerung. Rund 17 Millionen Euro stehen dafür in diesem Jahr landesweit zur Verfügung.